

Thema Klimaneutralität

29.11.2022

Stellungnahme zum Bürgerbegehren der SPD-Gemeinderatsfraktion

Es ist gut, dass die Initiative für ein klimaneutrales Bietigheim-Bissingen, mit ihrem Anliegen den Weg des Bürgerbegehrens beschritten hat. Dies ist ein legitimes und legales Vorgehen. Das Bürgerbegehren ist ein demokratisches Gut, das wir als SPD für richtig und sinnvoll halten.

Im Gegensatz dazu erzeugen die Aktivisten der „Letzten Generation“ eine Aufregung die vom Thema ablenkt und dem wichtigen Anliegen des Klimaschutzes nicht dienlich ist.

Der Initiative „Bietigheim-Bissingen klimaneutral“ zollen wir Respekt für das erreichte Quorum, in dem sich eine klare Willensbekundung der Menschen in unserer Stadt widerspiegelt. Und wir sollten uns jetzt nicht auf ein Nebengleis führen lassen und fragen, wieviel so ein Bürgerbegehren denn kosten würde und mit welchem Verwaltungsaufwand dieses verbunden wäre und schon gar nicht, was man mit dem eingesparten Geld alles machen könne. Das wird dem demokratischen Instrument des Bürgerbegehrens und auch dem Erfolg des erreichten Quorums nicht gerecht.

Für uns als SPD deckt sich das Anliegen des angestrebten Bürgerbegehrens mit unserem Ziel, dass unsere Stadt klimaneutral wird - und das so schnell wie möglich – eben bis 2035. Wir wollen in diesem Zusammenhang daran erinnern, dass wir als SPD schon 2019 den Antrag zur Einrichtung der Stelle eines Klimaschutzmanagers gestellt haben, standen damals aber noch alleine auf weiter Flur.

Jetzt gilt es für uns, dass 2035 das Jahr sein soll, an dem Bietigheim-Bissingen klimaneutral werden soll.

Es ist ein Ziel. Ein Ziel, das für die SPD ein Ziel mit dem Charakter einer Selbstverpflichtung ist.

Die Zeit drängt zum Handeln. Der zurückliegende Hitzesommer, die Hochwasserkatastrophe im Ahrtal und die aktuelle Energiekrise machen uns die Brisanz des Themas deutlich.

Wir wissen um, das Thema Klimaschutz ist eine weltweite Angelegenheit. Die ganze Weltbevölkerung ist gefragt. Und wir wissen auch, wir hier in Bietigheim-Bissingen allein und auf die Zuständigkeiten von uns als Gemeinderats begrenzt, können das Klima nicht retten. Aber wir können unseren konkreten Beitrag dazu leisten - und zwar so schnell wie möglich.

2035 ist für uns nicht eine hingeworfene Zahl in einem Überbietungswettbewerb oder ein Haschen nach Schlagzeilen.

Es muss uns um die Sache des Klimaschutzes gehen und da sehen wir uns herausgefordert. Als nächstes ist ein Umsetzungskonzept zu erarbeiten, das die notwendigen Maßnahmen enthält,. Und dann geht es darum, diese auch fristgerecht umzusetzen.

Das wird Geld kosten und es wird Einschnitte und Veränderungen geben. Aber im Endeffekt bringt das auch weniger Abhängigkeit von fossilen Energien, weniger Schadstoffe in der Luft und mehr Lebensqualität.

Vor allem aber leisten wir damit unseren Beitrag hier in der Stadt, die CO₂-Neutralität zu erreichen und damit dem Klimawandel mit den unabsehbaren negativen Folgen entgegenzuwirken.

Wir sehen uns in der Verantwortung, uns als Stadt zukunftsfähig für die nächsten Generationen aufzustellen – schuldenfrei und eben bis 2035 klimaneutral.

Das sind 5 Jahre früher als wir das bisher im Blick hatten.

Es ist eine Herausforderung, der wir uns als SPD-Gemeinderatsfraktion hiermit stellen. Wir als SPD-Gemeinderatsfraktion übernehmen das Anliegen des Bürgerbegehrens durch unsere Zustimmung. schließen uns also dem Anliegen der Bürgerinitiative an, wodurch sich die Durchführung des Bürgerbegehrens erledigt hat.

Nun wäre es gut, wenn die Bürgerinitiative sich weiterhin konstruktiv in diesen Prozess einbringt. Ein solches Wirken kann unserer Stadt nur gut tun.

Thomas Reusch-Frey